

Auf den Wein achten

Er gehört zur Weihnachtszeit wie das Glace zum Hochsommer: Glühwein findet man während der Adventszeit an fast jeder Ecke. Die Focus-Redaktion hat aus dem aktuellen Angebot vier Weine auf Geruch und Geschmack getestet.

ERIKA PÁL/DAVID NÄGELI

Das Gute schon mal vorneweg, der Testsieger ist nicht der Teuerste. Jetzt zum Negativen: Man kann ihn sich nicht zu Hause nachkochen. Denn die Krone geht an den Glühwein vom Weihnachtsmarkt-Stand «Hüttli», der im Moment am Bohl gegenüber vom Merkur dem Fussvolk die Tassen füllt. Der Duft des Glühweins ist in der Nase angenehm zimtig ja sogar schon fast blumig. Aber auch der Geschmack hat die Probanden überzeugt. Vollmundig und schön im Abgang, so die Meinungen. Zu erwähnen gilt es, dass dieser Glühwein bereits fertig zubereitet abgefüllt wurde und somit auch schon fertig gewürzt ist.

Glühwein vom «Hüttli», ca. 16 Franken pro Liter, %-Angabe unbekannt.



An zweiter Stelle: Der Glühwein vom Delikatessenhändler Globus. Mit einem würzigen, wenn auch wenig weihnachtlichen Duft konnte er unsere Jury überzeugen. Im Vergleich zu den anderen fließt er mit seiner Schwere nicht so rasch durch den Gaumen. Beim Degustieren wurde die Meinung laut, er schmecke «eher nach Frühling als nach Weihnachten» – dank Noten von Apfel und Orange statt dem erwarteten Zimtgeschmack. Ein Blick auf die Etikette verrät: Neben den üblichen Zutaten wurde auch Holundersaft beigemischt. Wen es nach typischer Weihnachtsstimmung dürstet, der ist mit dem Globus-Glühwein wohl nicht am besten beraten. Schmackhaft ist er dennoch.

Glühwein von Globus, Fr. 11.80 pro Liter, 13,5% Vol.

Glühwein Ein Getränk mit Geschichte

Bereits die alten Römer genossen es, Rotwein mit Gewürzen anzureichern. Das älteste Kochbuch der römischen Antike erwähnt das «Conditum Paradoxum» – einen Würzwein mit Honig, Pfeffer, Lorbeerblättern, Dattelnkernen und Safran. Die Veredelung diente auch der Haltbarmachung des Weins. Mit der Ausdehnung des Römischen Reiches breiteten sich Würzweine über Europa aus. Rund 2000 Jahre später ist er ein beliebtes Adventsgetränk und besteht typischerweise aus Rotwein mit Zimt, Gewürznelken, Zitronen- und Orangenschalen und Anis. Oft wird noch Zucker oder Mandarinensaft beigefügt. Glühwein kann gut selbst hergestellt werden: Man mischt alle Zutaten, lässt sie einen halben Tag ziehen und erhitzt sie danach einige Minuten auf höchstens 80 Grad Celsius. (dan)



Auf den dritten Platz hat es der Glühwein vom Discounter geschafft. Der glühende Wein von Aldi – der billigste der Testrunde. Seine Etikette zeigt einen traditionellen Weihnachtsmarkt mit spielenden Kindern und neugierigen Besuchern. Neugierig machen auch die Inhaltsstoffe: In der Degustationsrunde wurde geäußert, dass er ein wenig nach Seife und Chemie rieche. Obwohl auf der Rückseite von Nelken, Zimt, Orangen- und Zitronenschalen die Rede ist, wird beim Geschmack der Zimt vermisst. Macht der Gewohnheit oder die des Alkohols: Nach zwei, drei Schlücken schmeckt dieser Glühwein der Mehrheit immer besser. Endlich einer, der mal süßlich ist.

Glühwein von Aldi, Fr. 1.95 pro Liter, 9,0% Vol.

Das Schlusslicht: Der Glühwein vom Detailhändler Coop. Beim Degustieren fiel zuerst ein «strenger», «leicht chemischer» Duft auf – beim Trinken ist davon jedoch nichts zu merken. Im Vergleich zu den anderen ist er kaum gesüßt und hat einen «leicht rauhen», «trockenen» Nachgeschmack. Auch stechen die Gewürze beim Coop-Glühwein nur wenig hervor – die anderen getesteten weisen deutlich mehr Charakter auf. Mit ein wenig Zimt, Mandarinensaft und Zucker kann hier aber leicht selbst nachgeholfen werden. Obwohl der Glühwein von Coop den letzten Platz belegt, erzeugt er durchaus Weihnachtsstimmung im Magen – nur sollte man dabei noch selbst Hand anlegen.

Glühwein von Coop, Fr. 2.45 pro Liter, 10,0% Vol.



SCHÖNE ZEIT



Das Šuma Čovjek Orkestar präsentiert diesen Samstag im Kaff in Frauenfeld eine Mélange aus Balkan-, Polka- und Jazzmusik. Der Musiker **Noam Szyfer** (25) spielt bei ihnen die Gitarre. (dan)

Worauf freuen Sie sich diese Woche am meisten?
Auf das Konzert im Kaff natürlich!

Welche CD haben Sie sich zuletzt gekauft?
«It's Mostly Residual» von Cuong Vu, die ist so gut, die hab ich mir jetzt schon dreimal gekauft.

Wann sind Sie glücklich?
Meistens vor oder nach Mitternacht.

Welches Konzert wollen Sie nicht verpassen?
Ich versuche meistens, bei den Konzerten, welche ich selber gebe, anwesend zu sein.

Welches Buch liegt auf Ihrem Nachttisch? Wovon handelt es?
«The Simpsons and their Mathematical Secrets» von Simon Singh. Es handelt von der Fernsehfamilie Simpsons. Und von Mathematik.

Was haben Sie sich letztes Wochenende gegönnt?
Das Konzept «Wochenende» ist mir leider unbekannt.

Wo feiern Sie am liebsten?
Nach meinen Konzerten. Meistens sind da die Getränke gratis.

Wofür reut es Sie nie, Geld auszugeben?
Kaffee.

Haben Sie überhaupt je freie Zeit?
Die habe ich in meiner Jugend bereits aufgebraucht.

Ist Ihnen auch manchmal langweilig?
Leider nein.

ZEITGEIST

Ein Sprudelbad der Gefühle

Wenn es perlt und sprudelt, dann ist das ein Zeichen für Luxus. Die Businessklasse ist Luxus, und darum schenken Stewardessen dort schon vor dem Start Champagner aus. «Pröschtl», sagen sich dann die soignierten Eheleute, bevor sie schlüpfend in die Luft gehen, und sie kommen sich grad privilegiert vor: Champagner im Flieger, und zu Hause bestimmt ein Jacuzzi im Badezimmer oder im Garten. Davon kann das Volk, das sich weder Jacuzzi noch Businesstickets leisten kann, nur träumen. Doch Träume gehen manchmal in Erfüllung. «Ich säg der», sagte kürzlich eine Frau in einer Beiz in Frauenfeld, «ich säg der, die Reis isch so billig gsi. Aber da Zimmer hät en Jackutzi gha, en Jackutzi.»

Die Frau war schon ein bisschen älter, und das schloss die Möglichkeit aus, dass sie eben aus Thailand zurückgekehrt ist – vom «Bachelor»-Dreh. Denn auf welchem Sender gibt es zurzeit mehr Champagner und mehr Jacuzzis zu

sehen als auf 3+? Vujo kann gar nichts anderes tun, als mit den Ladies zu baden – und sich ab und an in grammatikalisch nicht über alle Zweifel erhabener Sprache die Gretchenfrage des Trash-Fernsehens stellen lassen: «Wie stehst du zu spontanem Sex?»

Ja, auf solche Gedanken kommen Menschen im sprudelnden Wasser. Schuld daran sind die Italiener. Wer nun an Berlusconi denkt und an die barbusigen Frauen, die Paparazzi einst in seinem Jacuzzi fotografiert haben, liegt falsch.

Die Gebrüder Jacuzzi wanderten nämlich vor Berlusconis Geburt aus Italien in die USA aus – und stellten dort, als sie keine Lust mehr hatten, Flugzeuge zu bauen, auf Wasserpumpen um. So konnten sich die Amerikaner, wenn sie wollten, die Mondlandung vom Jacuzzi aus ansehen.

Bis Politiker in der Schweiz gemerkt haben, dass so ein Jacuzzi das Opium des Volkes ist, hat es lange gedauert. Seit ein paar Jahren haben aber viele Bäder ein Sprudelbad, auch die Badi Frauenfeld. Wer im Hochsommer dort hingehet, stellt fest, dass das

Opium mächtig wirkt. Das Wetter kann noch so heiss sein, das warme Sprudelbecken ist immer voll. Fast so voll, wie es die Bäder in China sind, in denen Chinese mit Ring an Chinese mit Ring stösst, dass man das Wasser vor lauter Chinesen mit Ring gar nicht mehr sieht.

Apropos China: Ein berühmter Regisseur hat zugegeben, dass



Lukas G. Dumelin

HIN UND WEG

Spontan

In der Grabenhalle finden heute geführte Expeditionen in Noise, Klangkunst und harte Easy-Listening-Musik statt. Expeditionsleiter sind **MIR** aus Basel, die mit einer Auswahl an Saiten-, Schlag- und Digitalinstrumenten hypnotische Klänge produzieren. Dabei bleiben sie nicht auf Distanz, sondern entführen das Publikum ins Experimentelle. Do, 21.00, Grabenhalle, St. Gallen

Merken

Drei Teenager mit einem Ziel: raus aus den Slums von Guatemala City, ab in den Norden, zur versprochenen Freiheit und Freude in den USA. Auf der Reise schliesst sich ihnen ein junger Indio an, und die Medienstatistiken zu mexikanischen Flüchtlingen nehmen plötzlich lebhaftere Gestalt an. **La Jaula de Oro** des Regisseurs Diego Quemada-Díez hat am diesjährigen Zurich Film Festival den Golden Eye Award abgestaubt. Fr, 21.30, Kinok, St. Gallen